

Schriftliche Anfrage

von Theresa Hensch (FDP)

Am 1. November eröffnete die Stadt in Leimbach ein Gästehaus für ältere Personen. Die Institution soll Personen zwischen 2 Wochen und 6 Monaten als Wohnsitz dienen.

Zum Zeitpunkt der Beratung der Weisung 189 anfangs 2004 war in den Plänen ein Therapiebad vorgesehen. In der Kommission zu diskutieren gab die zusätzlich vorgesehene Whirlpool-Funktion. Die Kommission liess sich jedoch überzeugen, dass es sich dabei um eine nicht wesentliche Dreingabe handelt, jedoch ein Therapiebad im Sinne einer erweiterten rollstuhlgängigen Badewanne vorgesehen sei.

Bei der Einweihung mussten die Kommissionsmitglieder jedoch staunend zur Kenntnis nehmen, dass ein veritables Whirlpool, im Boden versenkt und ohne seitliche Geländer gebaut wurde. Als Therapiebad kann dies deshalb in keiner Art und Weise mehr bezeichnet werden, da Drittpersonen von aussen keinerlei Unterstützung bieten können. Es handelt sich somit eindeutig um eine Luxusausstattung, die allen Gästen überbürdet wird, da das Gästehaus seine Kosten zu 100% decken muss.

Überhaupt lässt sich feststellen, dass bei der Planung offenbar wenig Rücksicht auf den zukünftigen Einsatzzweck Rücksicht genommen wurde. So ist eine Badetuchstange ca. 180 cm über Boden montiert (somit für ältere Personen mit Ausnahme von ehemaligen Basketball-Spielern nicht verwendbar). Oder der Sensor-Schalter der Stehlampe kann nur bei absolut ruhiger Hand aktiviert werden, auch dies nicht sehr altersgerecht.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Weshalb wurde das Therapiebad nicht wie geplant realisiert, obwohl aus der Diskussion in der Kommission klar hervorging, dass ein Therapiebad akzeptiert, aber eine reine Luxusausstattung nicht erwünscht war?
2. Wer hat diese Planänderungen genehmigt?
3. Wie viel kostete das Bad effektiv verglichen mit den Budgetbeträgen, die der Kommission vorlagen?
4. Wie sieht das Nutzungskonzept dieses Bades aus? Mit welcher Nutzungsintensität (Häufigkeit der Verwendung) wird gerechnet?
5. Wie erhalten die Nutzer des Bades Hilfe? Steigt die betreuende Person mit ins Wasser?
6. Welches Unternehmen hat das Bauteam bezüglich alters- und behindertengerechten Bauens beraten?
7. Wieso hat das Gesundheits- und Umweltdepartement bei der Planung offenbar darauf verzichtet, durch Beizug zukünftiger Benützerinnen und Benützer sicherzustellen, dass alters- und behindertengerecht gebaut wird?

